

An den  
Ersten Bürgermeister der Gemeinde Rückersdorf  
Herrn Johannes Ballas  
Hauptstrasse 20  
90607 Rückersdorf

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Fraktionsvorsitzender Hermann Frank  
Gemeinderat Karl-Josef Raab-Seibold

Rückersdorf, 07.07.2020

### **Antrag für die Sitzung des Gemeinderats am 23.07.2020 bezüglich Entwicklung eines Konzeptes zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ballas,  
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

für die Realisierung einer nachhaltigen Mobilität sind sowohl der Fuß- als auch der Radverkehr tragende Säulen. Sie sind emissionsarm, benötigen vergleichsweise wenig Platz, verursachen kaum Lärm und ermöglichen nicht zuletzt eine individuelle Fortbewegung, welche in Zeiten von Corona Infektion und Social Distancing von vielen Mitbürgern sehr geschätzt wird.

#### Zum Radverkehr:

So vielfältig wie Bürgerinnen und Bürger sind auch ihre Bedürfnisse und Erwartungen an eine gute Fahrradinfrastruktur. Es gibt Vielfahrer, welche mit dem Fahrrad z. B. regelmäßig in die Arbeit fahren und deshalb ein zügiges Vorankommen schätzen. Es gibt Senioren und Wenigfahrer, welche sich bei stärkerem Verkehr leicht verunsichern lassen und deshalb vor allem Wert auf eine sichere und verkehrssame Wegführung legen. Es gibt die sportlichen Fahrer, die Genußfahrer, Familien mit Kindern usw.

Aus einer Vielzahl an Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern geht eindeutig hervor, dass viele mit der jetzigen Situation unzufrieden sind. Viele fühlen sich bedrängt bis gefährdet durch den Autoverkehr. Selbstverständliche Rücksichtnahme auf Radfahrer als die schwächeren und verletzlicheren Verkehrsteilnehmer ist leider häufig nicht vorhanden.

Andererseits fühlen sich manche Autofahrer durch den Radverkehr entlang der B14 überfordert. Unübersichtliche Stellen und ungenügende Markierungen führen immer wieder zu Gefährdungen und Konfliktsituationen.

Vor einigen Wochen wurde nun das Radverkehrskonzept des Landkreises Nürnberger Land vorgestellt. Es befasst sich primär mit dem Radverkehr zwischen den Kommunen. Was unserer Ansicht nach fehlt, ist die Verbesserung der Verkehrssituation in der Gemeinde.

Wie kommen unsere Kinder sicher zur Schule – in Rückersdorf, Röthenbach und Lauf? Wie komme ich von der Ludwigshöhe sicher und stressarm zum Einkaufen in die Norma? Wie kommt man ungefährdet vom Entenseegebiet zur S-Bahn in Röthenbach?



### Zum Fußverkehr:

Zufußgehen ist die natürlichste und ursprünglichste Art, sich fortzubewegen. Jeder Mensch ist daher Fußgänger\*in, sofern die Beweglichkeit nicht eingeschränkt ist.

Durch die jahrzehntelange Bevorzugung des motorisierten Verkehrs sind die Belange sowohl von Fußgängern als auch von Fahrradfahrern aber in den Hintergrund geraten.

Bedingt durch die Platzansprüche des motorisierten Verkehrs, des ruhenden Verkehrs (parkende Autos), des Radverkehrs, Lücken im Fußwegenetz und durch Unfallgefahren sind Konflikte vorprogrammiert. Dies führt u.a. dazu, dass die Attraktivität unserer Straßen für den Fußverkehr sinkt.

Hier einige Beispiele:

- An der Einmündung Entenseestraße in die B14 wird häufig sehr schnell gefahren; ein Überqueren ist für ältere Mitbürger sowie Menschen mit Behinderung deshalb mit einem erhöhten Risiko verbunden.
- Queren der Kirchgasse (von der Pegnitzstraße zur Schloßgasse) für Fußgänger und vor allem Kinder, die zum Hort wollen, gefährlich, da die Autos schnell fahren und kein Fußgängerweg vorhanden ist.
- Auf dem Gehweg parkende Autos (teilweise stehen die Autos mit 4 Rädern auf dem Gehsteig) stellen eine Behinderung für Fußgänger, gerade ältere Menschen mit Gehhilfe, dar.
- Zone 30 wird in einigen Straßen häufig von Autofahrern\*innen missachtet.
- Zuegeparkte Straßen, z. B. im Entenseegebiet, die damit u.a. auch Rettungsfahrzeuge behindern.

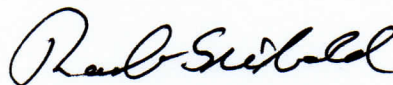
**Aus vorgenannten Gründen beantragt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen folgendes im Gemeinderat zu beschließen:**

- 1. Die Gemeinde Rückersdorf erstellt ein Konzept zur Förderung eines nachhaltigen, umweltschonenden sowie unfallarmen Fuß- und Radverkehrs.**
- 2. Zur Erstellung des Konzeptes wird ein Arbeitskreis aus Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung gebildet. Der Arbeitskreis tagt regelmäßig – z. B. monatlich.**
- 3. Eine Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger ist ausdrücklich erwünscht und erfolgt u. a. durch Diskussionsveranstaltungen und Bürgerbefragungen. So kann der Dialog zwischen den Bürgern\*innen, Politik und Verwaltung gefördert und die Beteiligungskultur in der Kommune gestärkt werden.**
- 4. Der Arbeitskreis berichtet regelmäßig – z. B. vierteljährlich - im Gemeinderat über den Stand der Konzepterstellung.**

Mit freundlichen Grüßen,



Hermann Frank  
Fraktionsvorsitzender



Karl-Josef Raab-Seibold  
Bau- und Umweltausschuss